

Relief, in Leder gepreßt,  $40 \times 44.5$ ; Kreuzigung Christi, zwischen den Schächern mit viel Volk. Im Vordergrund die Trauernden, rechts oben auf einem Berg ein Galgen mit zwei Gehenkten. Mitte des XVI. Jhs.; Richtung des Cranach, vielleicht nach einem Stiche (Fig. 393; s. Übersicht).

Fig. 393.

Erkerzimmer.

Erkerzimmer: Gewölbe mit Zwickeln, die gerauteten Rippen mit Rosetten an den Schnittstellen.

Gemälde.

Gemälde: 1. Öl auf Holz;  $14 \times 19$ ; Madonna mit dem Kinde, Kniestück; die hl. Jungfrau auf das nackte Kind im Schoße herabblickend. Österreichisch, Richtung des J. Stern.

2. Öl auf Holz;  $19.5 \times 10.5$ ; Landschaft mit rotbefrackten Reitern und einem schloßartigen Gebäude. Rechts unten bezeichnet: 1856.

3. Aquarell auf Papier, oval;  $15.5 \times 21$ ; Brustbild des Feldmarschalls Grafen Radetzky mit zwei Orden. Bezeichnet: A. F. Zimmer. Um 1840.

4. Auf Elfenbein, oval;  $5.8 \times 7.5$ ; Brustbild des Grafen Aicholt mit weißem Halstuche und Chemisette. Goldmontierung; an der Rückseite geflochtene Haare und Aufschrift. Um 1815.

5. Auf Elfenbein, oval;  $4 \times 5$ ; Brustbild der Gräfin Aicholt mit weißem Spitzenhäubchen und Mullfichu. Goldmontierung; an der Rückseite aus Haaren Ährenbündel mit ausgespartem Monogramme: S. M.

Vortrags-  
kreuz.

Vortragskreuz: Kupfer, vergoldet, mit Grubenemail; als Applike gearbeitet. Haare und Ranke an der Krone graviert, Rippen und Muskeln eingeritzt. Die Augen eingesetzt. Der lange Schurz mit hellblauem Grubenemail zwischen den Falten und grünem im Mittelstreifen, der mit einer Rosette, einem Kreuze, einem Balken und einer Raute verziert ist. Leicht gebogene Haltung, vier Nagellöcher, Pedum. In Tirol erworben. Zweite Hälfte des XII. Jhs.

Speisesaal.

Speisesaal: Tonnengewölbt, mit einspringenden Zwickeln, die Grate verschnitten.

Gemälde.

Gemälde: Öl auf Leinwand;  $56 \times 76$ ; Verkündigung, Heimsuchung, Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Christus lehrt im Tempel, Noli me tangere, Himmelfahrt Mariae. In Tirol erworben. Südtirolisch oder oberitalienisch, um 1700.

Vorzimmer.

Vorzimmer zum Speisesaale: Tonne, durch einspringende Zwickel zu einem Netzgewölbe gestaltet, Rosetten an den Schnittstellen.

Bibliothek.

Bibliothek: Tonnengewölbe, durch einspringende Zwickel kreuzförmig gestaltet; Rosetten an den Schnittstellen der profilierten Grate.

Gemälde.

Gemälde: 1. Porträts des Prinzen Philipp von Croy und seiner Gemahlin Prinzessin Johanna, geb. Prinzessin zu Salm-Salm; von Theodor Hildebrandt in Düsseldorf 1836 bzw. 1838 gemalt.

2. Öl auf Leinwand;  $90 \times 97$ ; Halbfigur eines halbnackten schmiedenden alten Mannes, hinten liegt Helm und Brustpanzer. Österreichisch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

3. Breitbild. Allegorische Darstellung; eine Frau mit Kind im Schoß, daneben ein alter Mann mit Buch. Österreichisch, Anfang des XVIII. Jhs.



Fig. 393 Buchberg, Schloß, Flachrelief, Kreuzigung (S. 340)

### Dietmannsdorf an der Wild, Dorf

Literatur: Top. II 294; FAHRNGRUBER 35; Geschichtl. Beilagen IX 77; WINTER, Niederöstr. Weistümer II 773 (Banntaiding von 1488).

*Der Ort ist schon im XII. Jh. nachweisbar. Ein Heinrich von D. kommt in einer Göttweiger Urkunde um 1180 vor (Fontes 2, VIII 81). Der Ort gehörte unter die Herrschaft Wildberg und kam mit dieser 1767 an das Stift Altenburg. Bei diesem Orte wurden bereits im XV. Jh. Gruben auf Silber und Eisen gegraben und dieses Bergwerk stand noch im XVI. Jh. in Betrieb (Monatsblatt des Vereines f. Ländesk. 1902, 4–5).*

Pfarrkirche.

Pfarrkirche zum hl. Laurenz.

Schon im XIV. Jh. bestand im Ort D., nachdem die Äbtissin von St. Bernhard 1347 einen Priester angestellt hatte, eine Pfarre, die nach 1588 einging. Im XVII. Jh. unterstand es in pfärllicher Beziehung

wieder der Mutterpfarre Neukirchen. 1666 wurde die Kirche neu gedeckt und restauriert; sie hatte einen Taufstein, einen silbernen Kelch und zwei Glocken; 1688 wurde ein neuer Hochaltar (ohne Tabernakel) aufgestellt und war das Altarsakrament an der Seite desselben (im Sakramentshäuschen[?]) aufbewahrt. Der Pfarrhof war Ruine und hier nur viermal jährlich Gottesdienst (Dekanatsarchiv Raabs). 1784 wurde eine Lokalfarre von Altenburg aus errichtet. Ein Seitenaltar kam aus dem aufgehobenen Franziskanerkloster in Eggenburg hierher (KERSCHBAUMER, St. Pölten II 72).

Beschreibung: Gotisierte, romanische Anlage, im XVIII. Jh. barockisiert, um 1880 vergrößert (Fig. 394).

Äußeres: Weiß gefärbelt, bläuliche Westseite, rötlicher Sockel.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront mit gedrücktem Segmentbogentore. — S. Vier Rundbogenfenster. — N. Größtenteils durch Turm und Anbau verbaut. — O. In der überragenden Giebelwand kleines, rechteckiges Fenster. — Ziegelsatteldach.

Chor: Einspringend, niedrig, gegen O. zu schmaler werdend. Im S. und N. rechteckiges Fenster. Halbes Ziegelwalmdach.

Beschreibung.  
Fig. 394.

Äußeres.

Langhaus.

Chor.

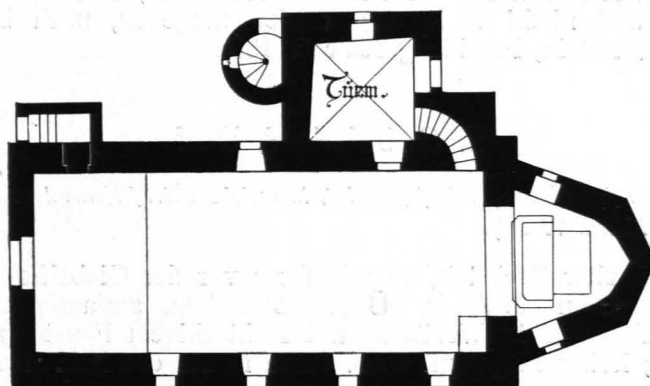


Fig. 394 Dietmannsdorf, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 341)

Turm: Im N. des Langhauses; quadratisch, ungegliedert, mit spitzbogigem Schallfenster an der Seite, darüber Zifferblatt, über dem sich das hartprofilierte Kranzgesims im Halbkreise ausbiegt. Rotblechgedecktes, hohes Zwiebdach.

Turm.

Anbauten: 1. Im N. des Langhauses; Emporenstiege; rechteckig, mit rechteckiger Tür im W., Ziegelpulldach. 2. Im W. des Turmes, halbrund, mit rechteckiger Tür im N., kleinem, quadratischen Fenster im W. und halbem Ziegelkegeldach.

Anbauten.

Inneres: Modern, einfach gemalt.

Inneres.

Langhaus: Rechteckiger, langgestreckter, flachgedeckter Raum mit fünf Segmentbogenfenstern im S. und einem im N. Im W. Empore, darunter Segmentbogentür. Im N. Tür in gedrücktem Kleeblattbogenabschluß, das Gewände gekehrt, mit seitlichen, auf gedrehten Sockelchen aufstehenden Pfosten und sich schneidenden Stäben in den Ecken und oben (Anfang des XVI. Jhs.).

Langhaus.

Chor: Einspringend und niedrig, sich gegen Osten verjüngend, im Rundbogen geöffnet, abgerundet abschließend; Tonnengewölbe. Ein rechteckiges Fenster im S. und N.

Chor.

Turm: Untergeschoß; quadratisch, gratgewölbt.

Turm.

Einrichtung: Zumeist modern; der Hochaltar (von Weinlaubsäulen flankierter Bildaufbau mit rahmendem, ausgeschnittenen Rankenwerke und bekrönendem Kartuscheaufsatze), aus dem XVII. Jh., ist 1903 ganz renoviert worden.

Einrichtung.

Gemälde: Auf modernem Altare; Öl auf Leinwand; 52 × 66; hl. Jungfrau auf einem Throne, das bekleidete Christkind in den Armen haltend; neben ihr auf buntem Tischteppich aufgeschlagenes Buch. Goldfarbener Grund, braune Glorie. Kopie der ersten Hälfte des XVII. Jhs. nach einem Gnadenbilde(?) des XV. Jhs.

Gemälde.

Kelch: Silber, vergoldet; zirka 22 cm hoch; der breite Fuß, der birnförmige Nodus mit getriebenen Ranken und Tressen verziert. Am Nodus graviertes Wappen der Freiherren von Selb. Der Silberkorb wie der Fuß ornamentiert. Umschrift: *Joh. Ant. L. B. a Selb et Ernest. Marg. L. B. a Selb nata B. a Selb 1729.* Weiter im Fuße: *M 2*; Wiener Beschauzeichen; 1729; Freistempel; Meistermarke *I C.*; Repunze.

Kelch.